

Facharbeit

Vergleich der Roten Armee Fraktion mit der
Al Qaida

Verfasser:
Fabian Söhnel,
Gabriel Bretschner

Betreuender Lehrer:
Herr Liebsch

Vorgelegt im Fach Geschichte/Gemeinschaftskunde
am Gymnasium Luisenstift Radebeul

am 28. Februar 2008

Gliederung

	Seite
1. Einleitung	3
2. Die Rote Armee Fraktion	
2.1. Die Gründung	4
2.2. Ziele	5
2.3. Methodik	5
3. Die Al Qaida	
3.1. Gründung	6
3.2. Ziele	7
3.3. Methodik	9
4. Vergleich der beiden Gruppierungen	10
5. Schlusseinschätzung	13
6. Selbständigkeitserklärung	14
7. Literaturverzeichnis	15

1. Einleitung

Wir hören immer wieder von Anschlägen auf zivile Gebäude weltweit. Dahinter steckt häufig die Terrorgruppe Al Qaida. Der Anschlag auf das World Trade Center in New York oder die Explosionen in den U-Bahnstationen von London sind nur einige Beispiele für das Wirken dieser terroristischen Vereinigung.

Solche Meldungen hören wir nicht zum ersten Mal in den deutschen Medien. Schon in den siebziger Jahren gab es Anschläge auf Kaufhäuser oder Politiker, wie beispielsweise der Kaufhausbrand in Hamburg 1968 oder der Anschlag auf die US-amerikanische Botschaft in Bonn. Diese wurden jedoch von einer anderen terroristischen Gruppe ausgeführt:

Der Roten Armee Fraktion (kurz: RAF).

Beide erschreckten die Öffentlichkeit durch ihre gleichsam brutalen und erbarmungslosen Anschläge, die Hilflosigkeit unter der Bevölkerung auslösen und die Regierungen zu schnellem Handeln zwingt. Die sich daraus ergebende Medienpräsenz ist gewollt und gehört bei beiden zur Strategie.

Doch sind dies die einzigen Gemeinsamkeiten oder kann man noch andere Analogien finden? Woher nehmen solche Gruppen ihre Legitimation?

Um diese Zusammenhänge zu verstehen, versuchen wir die ehemalige RAF mit der heute aktiven Al Qaida zu vergleichen. Es gäbe weitere, zahlreiche Beispiele für solche Gruppierungen auf der ganzen Welt, wie zum Beispiel die ETA in Spanien. Jedoch wollen wir uns auf die genannten zwei Gruppen beschränken, da es sonst den Umfang unserer Facharbeit sprengen würde. Die Al Qaida ist die momentan global aktivste Gruppe und sie wird in den unabhängigen Medien sehr kritisch betrachtet.

Die RAF hat die deutsche Geschichte sehr geprägt, insofern haben wir einen starken Bezug zu ihr. Um die beiden Gruppen vergleichen zu können, bedarf es einiges an Basisinformationen bzw. an Hintergrundwissen. Deshalb werden wir unter Punkt 2 und 3 unserer Facharbeit, die RAF und die Al Qaida jeweils vorstellen. Im vierten Teil kommen wir dann zum Vergleich und damit zur Klärung der Frage: Welche Analogien konnten wir feststellen und worin unterscheiden sich beide.

2. Die Rote Armee Fraktion

2.1. Die Gründung

In den sechziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts wuchs eine neue Generation von Studenten und Schülern in der BRD heran, die sich kritisch mit der vorherrschenden Gesellschaftsordnung ihrer Elterngeneration und der aktuellen, politischen, nationalen und internationalen Situation beschäftigte. Sie waren gerade am Hochpunkt ihrer Bildung und hatten trotzdem noch den jugendlichen Drang zur Veränderung. Sie stellten ihr politisches und gesellschaftliches System in Frage. Hinzu kam, dass in Vietnam gerade Krieg herrschte und man mit vielen Dingen der amerikanischen Außenpolitik nicht einverstanden war. Unter anderen protestierten sie gegen den Einsatz in Vietnam, fanden damit aber bei der Bundesregierung kein Gehör. In Folge dessen bildeten sich viele antiamerikanischen Gruppierungen, welche durch Demonstration und andere Druckmittel (z.B. Medien) politische Veränderungen bewirken wollten. Jedoch erfolgte immer noch keine Reaktion des Staates, weswegen sich die Lage weiter zuspitzte und es die ersten Kaufhausbrände als Protestmittel gab. In dieser Zeit gründeten sich in Westeuropa viele Organisationen, die für mehr bereit waren, als nur in einer Bar Revolutionspläne zu schmieden. Darunter war auch die bedeutendste Gruppe in Deutschland. Die Rote Armee Fraktion. Sie wurde von Gudrun Ensslin, Andreas Baader und Ulrike Meinhof ins Leben gerufen. Die drei Studenten lernten sich wahrscheinlich auf einer antiamerikanischen Demonstration kennen. Alle drei kamen aus recht wohlhabenden Familienverhältnissen. Sie merkten an, dass der Wohlstand nicht ewig wachsen kann und der Staat in Schieflage kommt, wenn zunehmend der Materialismus zu Ungunsten menschlicher Werte an Priorität gewinnt. Andreas Baader sagte einmal aufgrund eines Zwischenfalls, bei dem die Polizei zwei Gitarristen auf der Straße wegen Ruhestörung verhaften wollte: „In einem Staat, in dem die Polizei mit Gummiknüppeln gegen singende junge Leute vorgeht, ist etwas nicht in Ordnung!“¹.

Es gibt keine offizielle Gründung der RAF, jedoch gilt der 14. Mai 1970 in staatlichen Unterlagen als Geburtsdatum. An diesem Tag wurde Andreas Baader von Ulrike Meinhof aus dem Gefängnis befreit. Er wurde wegen Anstiftung zu einem Kaufhausbrand festgenommen und zu drei Jahren Haft verurteilt. Um ihn zu befreien, gab Meinhof vor, ein Buch über randständige Jugendliche zu schreiben, woraufhin man ihm zwei bis drei Stunden Ausgang gewährte. Dies nutzten Meinhof und andere Anhänger der Organisation, um ihn zu befreien.

¹ Peters, Butz: RAF, Terrorismus in Deutschland. München: Knaur Verlag 1993, Seite 39

2.2. Ziele

„[...]die RAF war der revolutionäre Versuch einer Minderheit – entgegen der Tendenz dieser Gesellschaft – zur Umwälzung der kapitalistischen Verhältnisse.“² So schrieb die RAF in ihrem Abschlusschreiben, im Jahre 1998, über ihre eigenen Ziele.

Die RAF wollte die Bevölkerung zu einer Revolution gegen das kapitalistische System und somit für eine Werteverchiebung in politischen Grundsatzfragen mobilisieren. Sie fanden, dass es ihre Pflicht sei, sich gegen Wohlstandsgesellschaften aufzulehnen und den Mangel an Idealismus und menschliche Grundprinzipien anzuprangern. Sie stemmten sich auch gegen die Gleichgültigkeit der Bundesregierung bei offensichtlichen und nachhaltigen Verbrechen der Weltmacht USA, die sie unter dem Deckmantel der „Weltpolizei“ in anderen Kulturen anrichteten.

2.3. Methodik

Die Weisheit „Man muss schockieren, um gehört zu werden!“, nahmen sie sehr wörtlich. Das ist der Grund, warum ihre Aktionen immer radikaler, erbarmungsloser und brutaler wurden.

In sogenannten „weichen Formen“, wie zum Beispiel Diskussionsrunden oder Veröffentlichungen, sahen sie keine wirkungsvollen Veränderungschancen mehr. Die Wirtschaft und die materiellen Interessen hatten eine Dominanz und Eigendynamik entwickelt, dass eine Veränderung allein auf der Grundlage von Einsicht und Vernunft unrealistisch erschien.

Ihre Ziele waren sorgfältig gewählt, entweder um die breite Öffentlichkeit in Schock zu versetzen, Konzernmanager zu treffen oder um politische Gegner zu eliminieren.

Im Laufe der Zeit wurden mehrere Mitglieder der RAF inhaftiert und so weitete sich mit der zweiten Generation ihre Zielstellung darauf aus, diese zu befreien. Der Staat blieb aber hartnäckig, woraufhin trotz ihrer Radikalität und Brutalität kein einziges Mal ein Mitglied entlassen wurde. Zu groß wäre die Gefahr, dass mit solchen Methoden sich der Staat erpressen lassen würde und dies Schule machen könnte. So reduzierte sich die Zielstellung der RAF mit der dritten und letzten Generation wieder auf die Ursprungsphilosophie. Sie verfolgten wieder ihre anfänglichen Ideen, mit dem Unterschied, dass nach jeder Aktion ein Bekennerschreiben von der RAF veröffentlicht wurde um sicherzustellen, dass die politischen Ziele in Verbindung mit den Anschlägen gebracht werden. Wie bereits in der Einleitung erwähnt, war also Medienpräsenz gewünscht und kostenlose Propaganda.

² Peters, Butz: Tödlicher Irrtum, Geschichte der RAF. Berlin: Argon Verlag 2004, Seite 29

3. Al Qaida

3.1. Gründung

Zunächst muss man sagen, die Al Qaida ist nicht im „klassischen“ Sinne als Terrorgruppe zu verstehen. Es ist eher ein Netzwerk von Organisationen, bei denen die Al Qaida als Dachverband bzw. Koordinator fungiert. Diese Gruppe entstand Ende der 1980er Jahre, als Osama Bin Laden Gleichgesinnte strategisch einbezog, vorerst nationalen, politischen Einfluss mittels Anschlägen zu nehmen. In dieser Zeit gab es viele Terrorgruppen in Afghanistan und dem Umland. Das lag vor allem am Krieg, der in diesen Ländern herrschte. Unter diesen Umständen wurde auch die sogenannte „Al Qaida“ bzw. die Gruppe Gleichgesinnter um Bin Laden gegründet. Jedoch hob sie sich nicht von anderen Organisationen dieser Zeit ab. Alle hatten ein gemeinsames, elementares Ziel: Den islamistischen Glauben von der Unterdrückung zu befreien. Im Laufe der Zeit musste Bin Laden einige Reformen unterstützen. Zwischenzeitlich rückte diese Koordinatorengruppe etwas in den Hintergrund, da Bin Laden sie nicht für die geeignete Organisation für die Umsetzung solcher Reformen hielt. Erst am Ende der 90er Jahre wurde dieses Netzwerk wieder aktiviert.

Den Begriff „Al Qaida“ als Namen für eine Terrorgruppe zu verwenden, ist also eine „Erfindung“ der Amerikaner. Übersetzt heißt dieses Wort nichts anderes als „Basis“, „Regel“, „Stützpunkt“, „Fundament“ oder „Datenbank“. Des Weiteren heißt ein Buch so, welches „Grundregeln für ein Attentat beinhaltet. Jedoch war es nie der Name einer Gruppe.

Aus einem Verhör des Terroristen „K.K. Mohammed“ geht hervor, dass er den Begriff noch nie in diesem Zusammenhang gehört hatte. So sagte er zum Beispiel: „Al Qaida sei ein System von Regeln, dem sie bei ihrer Operation folgten, also zum Beispiel bei einem Bombenanschlag³. Das FBI suchte vergeblich nach einer klassischen Terrororganisation in Gruppenform. Diese Verzerrung entstand vermutlich aufgrund der Erwartung amerikanischer Ermittler, eine Gruppe zu finden, die von einer Person angeführt wurde und sich klar abgrenzt, die man identifizieren und bekämpfen konnte. So könnte man gezielte Maßnahmen gegen diese einleiten. Sie mussten begreifen, dass es ein gut organisiertes Netzwerk ist, um islamistischen Terroristen Hilfe bei ihren Aktionen zu geben.

In der Zeit, als die UdSSR (Union der Sozialistischen Sowjet Republiken) in Afghanistan stationiert war, kämpften die Taliban, eine bewaffnete, islamistische Miliz des Landes, gegen die kommunistische Besatzungsmacht. Dabei wurden sie von den USA unterstützt. Sie gaben den Taliban die Möglichkeit, sich bei den Amerikanern ausbilden zu lassen.

³ Burke, Jason: Al-Qaida, Wurzeln, Geschichte, Organisation. Düsseldorf und Zürich: Patmos Verlag 2004, Seite 32

Anfangs stand der militärische Aspekt im Vordergrund. Doch nach dem Untergang der UdSSR bemühte sich Amerika zunehmend um wirtschaftlichen Einfluss in Afghanistan. Die Marke Coca-Cola wurde nun auch im arabischen Raum vermarktet. Die Taliban erkannten, dass sich der Einfluss des Islams auf Kultur und Politik durch die amerikanische Regierung verringerte.

Aus dieser Erkenntnis heraus fing Osama Bin Laden an, sich gegen die USA zu wenden. Mittlerweile ist die Al Qaida ein Anti-amerikanisches Netzwerk.

3.2. Ziele

Terroristen, welche die Dienste der Al Qaida nutzen, verfolgen das Konzept des „Dshihads“. Dieser Begriff bezeichnet den „Heiligen Krieg“ gegen das Ungläubige. Dieser ist schon auf Zeiten der französischen Revolution zurückzuführen. In erster Linie geht es darum, sich gegen das Ungläubige in sich selbst zu stellen. Es gibt allerdings verschiedene Arten: den friedlichen Dshihad und den Radikalen. Diesen gibt es schon seit dem 16/17 Jahrhundert.

Mit der Zunahme der großen Entdeckungen wurde Europa nicht mehr so stark vom Glauben regiert. Es begann auch die Zeit der Aufklärung. Europa entwickelte sich zunehmend schneller weiter und Arabien wurde als Zentrum der Wissenschaften abgelöst. Seit dieser Zeit empfinden Muslime die Dominanz der westlichen Welt als demütigend.

Versuche dieses Phänomen zu erklären waren, dass der Islam nicht mehr richtig umgesetzt würde und man kritisierte, dass man sich zu sehr am Westen orientiert. Diese Erklärungen erschienen der Bevölkerung glaubwürdig und trafen natürlich ihren Glaubensgrundsatz und den Nationalstolz. Trotz dessen muss man anerkennen, dass nur ein sehr geringer Teil der Muslime wirklich radikal ist. Sie sind mit 0,5 – 0,7% in der Minderheit. Jedoch bekommt man durch die Medien das Bild vermittelt, dass jeder Muslime Hass gegen den Westen pflegt und diesen auch mit Gewalt zeigt.

Als Vordenker des Radikalen Dshihadismus gilt Sayyid Qutb. Er sah seine Aufgabe darin, den Islam zu revolutionieren und zu radikalieren. Qutb war der Meinung, dass viele Muslime „Abtrünnige“ wären, da sie angeblich nicht mehr nach dem Koran lebten. Konkrete Nachweise bzw. Studien blieben allerdings aus.

Da er am 29. August 1966 in Kairo gehängt wurde, konnte er seine Schriften nie erklären, somit verblieb es bei der Interpretation anderer Leute. Einer dieser Leute, die Qutbs Schriften auslegten, war Dr. Abdullah Azzam. Er war außerdem Schüler von Qutb und Lehrer von Osama Bin Laden. Er war jedoch im Gegensatz zu Qutb der Meinung, man müsse den Feind nicht im inneren

(abtrünnigen Muslimen) suchen, sondern den äußeren Feind bekämpfen. Das waren vor allem kapitalistische oder sozialistische Staaten (zum Beispiel die UdSSR). Ein Unterschied zwischen Azzam und anderen Vordenkern ist jedoch sein Engagement. Er organisierte mehrere Anschläge, wobei er das „Märtyrerdenken“ einführte. Die Selbstmordattentate sind im Grunde auf ihn zurückzuführen, denn durch ihn wurde die Angst vor dem Tod genommen.

Er war der erste, der anfing, kleine Attentate zu respektieren und gab ihnen eine recht große Bedeutung im „Kampf gegen den Feind“. Azzam sah politische Erfolge auch als Folge von diesen Anschlägen an. Das stärkte die Moral und machte ihn populär.

Allerdings muss man dazu sagen, dass heutzutage nicht mehr die Religion im Vordergrund steht, sondern eher das politische Interesse.

Osama Bin Laden nutzt die Ideologie als Mittel zum Zweck, um Rekruten für sich zu gewinnen. Letztlich ist aus dem ehemals religiösen Terrornetzwerk mittlerweile ein antiamerikanisches, vom Staat gestütztes Instrument geworden. Das ist zwar nicht öffentlich bestätigt, jedoch geht die USA derzeit davon aus. Deshalb hat sie auch solche extremen Anti-Terror-Maßnahmen eingeleitet.

3.3. Methodik

Bin Laden hatte andere Stärken als das know-how von Bombenbauern. Er hatte Geld und Verbindungen zu vielen einflussreichen Menschen. So lies er die Trainingslager ausbauen, die ursprünglich von den Amerikanern unterstützt wurden, wo sich „angehende Terroristen“ professionell ausbilden lassen konnten.

Das Geld stammt allerdings nicht von ihm allein. Man geht davon aus, dass das Kapital der Al Qaida an die 5 Milliarden Dollar beträgt. Nur ein Teil dieses Geldes ist legal erwirtschaftet. Es kommt mittlerweile zum Teil aus Spenden und von Firmen. Jedoch der weitaus größere Teil ist illegal. Dieser setzt sich aus kriminellen Geschäften, Waffen – und Drogenhandel zusammen.

Das Netzwerk bildet keine strengen Hierarchien, sondern ist eine offene und flexible Plattform für hilfeschende Terroristen. Das ist auch der Grund, weshalb die Polizei es so schwer hat, etwas gegen sie zu unternehmen. Es gibt keine festen Bezugspunkte zur Al Qaida. Die zentrale Organisationsgruppe besteht aus ca. 50 Männern, jedoch haben sie meist nichts direkt mit den Anschlägen zu tun. Dieses Gremium kümmert sich vor allem um die Verteilung von Geld und um die Ausbildung und Sicherheit der immer selbständig ausführenden Terroristen. Also nutzt die Al Qaida vorhandene Kräfte und kriminelle Energie für ihre Interessen. Sie kanalisieren und

motivieren bestehende Aggressionen.

4. Vergleich der beiden Gruppierungen

Um die Übersichtlichkeit zu wahren, wird dieser Teil in verschiedene Punkte gegliedert. Zu erst wird es um die gesellschaftlichen Verhältnisse zur Zeit der Gründung gehen. Die Ziele, die Organisation und die Methodik werden folgen. Zum Schluss wird die Frage geklärt, mit welcher Legitimation diese Gruppierungen an ihre Ziele herangehen und ihr Handeln begründen.

Ende der 1960er Jahre gab es große Unruhen unter der Bevölkerung Deutschlands, aufgrund der Politischen Situation in der BRD und der amerikanischen Außenpolitik. Speziell wegen des Vietnamkrieges gründeten sich viele Studentenbewegungen. Diese brachten ihre Meinung mit Demonstrationen und anderen Aktionen zum Ausdruck. Aus dieser Lage heraus gründete sich die RAF, als eine Gruppe unter vielen.

Im Gegensatz dazu die Verhältnisse beim Zusammenschluss der Al Qaida. In den 80er Jahren wurde Afghanistan von der Sowjetunion besetzt, weil in dem Land gerade Bürgerkrieg herrschte. Während dieses Krieges gründeten sich viele terroristische Organisationen, um gegen die Besatzungsmacht zu kämpfen. An dieser Stelle ist zu erkennen, dass der Auslöser für die Gründung verschieden ist. Das liegt vor allem an der politischen Situation im jeweiligen Land. Jedoch hatten beide etwas an den momentanen Zuständen zu kritisieren. Für die RAF war eher der Staat und die vorherrschend Gesellschaftsform in sich veränderungsbedürftig und bei der Al Qaida war es die Umsetzung des Glaubens und die Gegenwehr gegen fremde Einmischungen.

Die Rote Armee Fraktion wollte das kapitalistische System in Deutschland verändern um eine sozialere Gesellschaft zu schaffen. Sie versuchten die Bevölkerung mit ihren Aktionen „wachzurütteln“ und zum Nachdenken anzuregen. Vor allem sollte die Ungerechtigkeit in der Wirtschaft dezimiert werden. Sie wollten die Kluft zwischen den sozialen Schichten verkleinern.

Die Al Qaida hingegen hatte ein Problem mit der Aufweichung des Islams. Ihrer Meinung nach, wäre die Gesellschaft zu „westlich“, also zu kapitalistisch. Jedoch wollten sie, anders als die RAF, nicht ein soziales System, sondern eines, das vom Glauben geprägt ist. So versuchten sie, die Uneinigkeit der Muslime zu überwinden und wollten eine globale Armee gegen die Unterdrückung des Islams entwickeln und fördern.

In der Ideologie der Al Qaida ist der Feind nicht im Inneren, wie z.B. bei der RAF, sondern

außerhalb des eigenen Landes zu suchen. Ganz abstrakt betrachtet ist die Al Qaida eine Minderheit aus dem Volk, das für das Vaterland und gegen andere Länder kämpft. Die RAF hingegen ist eine Minderheit aus dem Volk, die nicht außerhalb der Landesgrenzen, sondern innerhalb kämpft. Ihre Liebe zum eigenen Vaterland „zwingt“ sie dazu, etwas zu bewegen und so eine Änderung zu erreichen.

Die Gesinnung der Al Qaida ist augenscheinlich vom Glauben geprägt und durch den Koran belegt, jedoch wird sie eigentlich nur für politische Zwecke missbraucht. Das anfängliche Konzept der zwei Vordenker Sayyid Qutb und Dr. Abdullah Azzam hat nicht mehr viel mit der aktuellen Vorgehensweise zu tun.

Die RAF strebte ein kommunistisches System an, also einen Staat, der von der Arbeiterklasse regiert wird und in dem das Volk untereinander gleichberechtigt ist. Sie wollten dem Staat seine Machtgrenzen aufzeigen und eine Volksbewegung anregen.

Der wohlmöglich größte Unterschied ist hier zu finden, denn die Al Qaida verabscheut Kapitalismus und Kommunismus gleichermaßen.

Bei Betrachtung der Methodik die, die RAF verwendete, ist sie abstrahiert gesehen in drei Fraktionen geteilt, die Ausführenden, die Organisierenden und die Informanten. Anders funktioniert die Al Qaida. Sie organisiert ein Netzwerk von bereits autonomen, aktiven Terroristen, welche wiederum Gruppenorganisationen sein können. Die Al Qaida besteht aus geschätzten 50 Mann und kümmert sich um die Verteilung von Geld und anderen Gütern, sowie um ideologische Unterstützung und fachliche und methodische Qualifizierungen. So kann sich jeder, der etwas für sein Vorhaben benötigt, an diese wenden.

Jede Terrorgruppe benötigt eine Legitimation für ihr Handeln. Jedoch ist die Rechtfertigung für Gewalt meist sehr widersprüchlich und vor allem fragwürdig. Die Rote Armee Fraktion legitimiert ihre Handlungen mit der beabsichtigten Wertekorrektur. In ihren Augen war der Staat krank, zerfressen von Korruption in der Politik und geprägt von Ungerechtigkeit gegenüber der Bevölkerung. Organisationen wie die Kommune I (K1), versuchten friedlich etwas zu bewegen, jedoch wurde ihnen keine große Aufmerksamkeit zuteil. Einige Gründungsmitglieder waren Teil der K1, waren jedoch unzufrieden mit den Ergebnissen der Aktionen. In einem Planungsgespräch der Kommune I lautete es: „'Vom Turm der Kirche lassen wir ein riesengroßes Plakat herunter [...]’ – ,Dann schon lieber Rauchbomben im Turm zünden’ Darauf entgegnete Baader: ,Wir sollten gleich den ganzen Turm in die Luft sprengen!“⁴ So gründete sich die RAF als radikale Terrorgruppe. Sie sahen die Gewalt als einzigen Weg um im Staat etwas zu bewegen.

Ganz anders rechtfertigt die Al Qaida ihr Handeln. Ihrer Meinung nach werden Muslime auf der

⁴ Peters, Butz: Tödlicher Irrtum, Geschichte der RAF. Berlin: Argon Verlag 2004, Seite 64

Welt Unterdrückt und können ihren Glauben nicht frei ausleben. Als einzige Maßnahme dagegen sehen sie das Zerstören von Gebäuden. Allerdings schwimmt dieses Engagement mit dem Ziel, politische Aktionen durchführen zu können. Die Methoden der aggressiven Vorgehensweise, um Zeichen zu setzen, Medien einzubeziehen und ihre Absichten dadurch in alle Schichten und Bevölkerungsgruppen hineinzutragen und letztendlich Sympathisanten und Mitmacher zu gewinnen, sind deckungsgleich.

5. Schlusseinschätzung

Da wir beide sehr Geschichtsinteressiert sind, war die Wahl unseres Themengebietes nicht schwer. Um kein viel verwendetes Thema der Vergangenheit ein weiteres mal vorzustellen und auszulegen und auch unseren persönlichen Anspruch gerecht zu werden, den wir zweifelsohne zu hoch gesetzt hatten, wählten wir die Form des Vergleiches.

Wir hielten die RAF für geeignet, da sie die deutsche Geschichte stark geprägt hat und sie heute noch allseits bekannt ist. Zur Gegenüberstellung wählten wir die Al Qaida, weil sie aktuell in den Medien sehr stark vertreten ist und es viele Mysterien um sie gibt.

Wir teilten, aufgrund der Komplexität des Themas, die Facharbeit in ihre Schwerpunkte auf. Wobei die Beschreibung der RAF bzw. der Al Qaida jeweils eine Person übernahm. Im letzten Teil führten wir zusammen eine schriftliche Gegenüberstellung durch. Für diesen Teil gab es keine geeigneten Quellen, sodass wir auf unser angeeignetes Wissen zurückgreifen mussten.

Dabei wollten wir unsere Leitfrage klären, welche Analogien bzw. Gegensätze existieren. Wir kamen zu dem Schluss, dass die einzige nennenswerte Gemeinsamkeit die Bezeichnung als terroristische Vereinigung ist. Die Verhältnisse zur Gründung, der technische Stand zur Wirkungszeit, die Ideologie der Mitglieder und die Legitimation sind durch die Zeit und den Ort so unterschiedlich, dass es für uns nicht möglich war, Grundmuster von Terrorismus heraus zu kristallisieren und darzulegen.

Zum Schluss können wir behaupten, "das Ergebnis kritisiert uns"⁵. Obwohl wir uns intellektuell weitergebildet haben, konnten wir unserem Anspruch an dieses Thema nicht gerecht werden, da dieses sehr komplex ist und eine detaillierte Ausführung den Rahmen unserer Facharbeit sprengen würde.

⁵ Peters, Butz: Tödlicher Irrtum, Geschichte der RAF. Berlin: Argon Verlag 2004, Seite 29

6. Selbständigkeitsklärung

Hiermit Versichern wir, dass die Facharbeit selbstständig und nur unter Zuhilfenahme der angegebenen Quellen verfasst haben.

7. Literaturverzeichnis

Bücher:

- [1] Burke, Jason: Al-Qaida, Wurzeln, Geschichte, Organisation. Düsseldorf und Zürich: Patmos Verlag 2004
- [2] Brisard, Jean-Charles: Das neue Gesicht der Al-Qaida, Sarkawi und die Eskalation der Gewalt. Berlin: Probyläen Verlag 2005
- [3] Knütter, Hans-Helmuth (Hrsg.): Handbuch des Linksextremismus, Die unterschätzte Gefahr. Graz: Leopold Stocker Verlag 2002
- [4] Peters, Butz: RAF, Terrorismus in Deutschland. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1991
- [5] Peters, Butz: RAF, Terrorismus in Deutschland. München: Knaur Verlag 1993
- [6] Peters, Butz: Tödlicher Irrtum, Geschichte der RAF. Berlin: Argon Verlag 2004
- [7] Rosenzweig, Beate; Eith, Ulrich (Hrsg): Islamistischer Terrorismus, Hintergründe und Gegenstrategien. Schwalbach/Ts: Woschenschau Verlag 2006
- [8] Wisnewski, Gerhard; Landgraeber, Wolfgang; Sieker, Ekkehard: Das RAF-Phantom, Wozu Politik und Wirtschaft Terroristen brauchen. München: Droemischer Verlagsanstalt 1997

Zeitschriften:

- [1] Neon-Magazin: Ausgabe September 2007. Seite 24-31 Autor: Knoppe, Martin
- [2] Spiegel-Magazin: Ausgabe 37. Seite 53-78 Autor: Aust, Stefan; Büchel, Helmar

Kontaktmöglichkeiten:

e-mail: gabriel-bretschner@gmx.net

Website: <http://aedo.redio.de>

© 2008 by Gabriel Bretschner und Fabian Söhnel

Weiterveröffentlichung, oder Veränderung dieses Dokumentes nur mit Genehmigung der Autoren!